

Gute Zahlen im schwierigen Jahr

Waldbesitzervereinigung Holzkirchen leidet unter Borkenkäfer und Klimawandel

Irschenberg – Zwei Themen waren bei der Jahreshauptversammlung der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen (WBV) präsent: Borkenkäferbefall und Klimawandel. Trotzdem ließ der Vorsitzende Michael Lechner ein positives Jahr Revue passieren. Nicht aber, ohne einen warnenden Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Zum Auftakt stellte Lechner fest, dass 2017 trotz aller Schwierigkeiten eine positive Entwicklung beim Umsatz von Verwaltungsmenge und Ertrag erzielt werden konnte. Die Menge von 113.805 vermarkteten Festmetern Holz lag sogar noch um gut 8000 über der des Vorjahres. Der Löwenanteil entfiel mit knapp 87.000 Festmetern auf Nadelstammholz, gefolgt von gut 10.100 Festmetern Energieholz und 4500 Festmetern Industrieholz. Das Schlusslicht bildeten rund 570 Festmeter Laubstammholz. Außerdem war die 20. Jubiläums-Submission, wie er sagte, sehr erfolgreich.

Die größte Herausforderung blieb und bleibt der Käferbefall. „Das war sozusagen unser Hauptkampfgebiet“, erklärte Lechner. Besonders die Schotterebene im nördlichen Bereich der WBV ist immer stärker betroffen. Der Umbau des Waldes sei daher un-



WBV-Vorsitzender Michael Lechner, Martin Neumeyer, Landrat Wolfgang Rzehak und WBV-Geschäftsführer Gerhard Penninger (v.l.) wollen sich für zukunftsfähige und starke Wälder einsetzen: Foto: Hacker

umgänglich, um ihn zukunftsfähig zu machen: „Es wird wärmer und schwieriger. Die Grenze, wo sich Fichte noch halten kann, rückt immer näher.“ Um beim Waldumbau die Tanne hochkommen zu lassen, lehnt Lechner aber Zäune und Verbissclips ab. „Unsere Wälder sollen auch in Zukunft plastikfrei, vielfältig und ertragreich sein. Dazu brauchen wir aber dringend den engen Schulterschluss mit den Jägern“, lautete seine Forderung. Als einen guten Weg beschrieb er den von der WBV seit sieben Jahren selbst durchgeführten Jagdkurs: „Damit geben wir den zukünftigen Jägern gleich die rich-

tige Prägung mit auf den Weg.“ Als Gastreferent und von Lechner humorvoll als „Mitteleuropas größter Waldbesitzer“ vorgestellt, sprach Martin Neumeyer über die Tannenoffensive der Bayerischen Staatsforsten. Der Fünf-Punkte-Plan des Vorstandsvorsitzenden der Bayerischen Staatsforsten sieht unter anderem die Nasslagerung von Käferholz vor. Dazu wurde kürzlich das Nasslager in Höhenkirchen mit einer auf mindestens 60.000 Festmeter verdoppelten Kapazität eröffnet. Unter dem Motto „Einigkeit macht stark“ bat Neumeyer der WBV an, Käferholz dort einzufahren, einzulagern um es dann bei

günstiger Wirtschaftslage verkaufen zu können. Auch er stellte fest, dass Tannen- und Jagdoffensive miteinander einhergehen müssen.

WBV-Geschäftsführer Gerhard Penninger stellte in seinem Bericht neben den Zahlen der Vermarktungsmengen die steigende Zahl der Mitglieder und der Waldpflegeverträge heraus. Als herausragend wertete er den Erfolg der MW-Biomasse, die einen Ertrag von etwas über 1,17 Millionen Euro Ertrag einbrachten. Zudem konnten im vergangenen Jahr mit den 18 Heizwerken fast 18.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden, was einer Vergleichsmenge von etwas über 6 Millionen Liter Heizöl entspricht.

In seinem Schlusswort skizzierte WBV-Vorsitzender Lechner ein gewisses Spannungsfeld: „Der Wald wird zeitgleich als Wildnis für unbremstes Freizeitvergnügen und als unermessliche Warenlager gesehen.“ Gerade deswegen laute sein Credo in Sachen Naturverjüngung und vor allem dem Waldumbau, nicht nachzulassen: „Wir müssen positiv in die Zukunft schauen, aufklären und gute Arbeit leisten. Schließlich bringt die Waldwirtschaft den meisten Segen für die gesamte Bevölkerung und wir wollen dafür sorgen, dass das auch in Zukunft so bleibt.“ hac